



Pfarreiversammlung  
vom 10. April 2019  
im Pfarreiheim St. Marien  
19.45 – 21.15 h

<b>Vorsitz:</b>	Axel Christoph Gampp
<b>Anwesend:</b>	gemäss Präsenzliste
<b>Abwesend / Entschuldigt:</b>	Ruedi & Rosmarie Rüegg
<b>Protokoll:</b>	Michael Mayer

#### **Traktanden.**

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 19. März 2018
3. Jahresbericht der Präsidenten des Pfarreirates
4. Seelsorgebericht des Pfarrers
5. Finanzielles
  - a) Kassabericht
  - b) Revisorenbericht und Decharge-Erteilung
  - c) Budget
6. Informationen
7. Varia

## **1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste**

Der Pfarreiratspräsident heisst alle Anwesenden herzlich willkommen. Bruno Trost wird als Stimmzähler per Akklamation bestimmt. Die Traktandenliste wird ebenso einstimmig genehmigt.

## **2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 10. April 2018**

Das Protokoll der letzten Pfarreiversammlung wird ohne Änderungswünsche oder Anmerkungen genehmigt und dem Verfasser durch Akklamation verdankt.

## **3. Jahresbericht der Präsidenten des Pfarreirates**

Der Präsident des Pfarreirates weist zu Beginn seiner Ausführungen daraufhin, dass es keinen Jahresbericht, sondern nur einen Bericht geben wird. Dies ist der 12. Bericht in seiner letzten Pfarreiversammlung in der Rolle als Präsident.

Im Folgenden gibt der Präsident einen Rückblick über die letzten 12 Jahre und 74 Sitzungen des Pfarreirates.

Unabhängig von vielen Änderungen in den letzten 12 Jahren gab und gibt es nach wie vor eine hohe Motivation sowie ein grosses Mass an Kollegialität bei allen Pfarreiräten.

Der Pfarreirat habe sich grundsätzlich nur mit Temporalia zu beschäftigen, nicht mit Spiritualia. Dort hat er nur eine beratende Stimme. Deswegen haben sich die Einflüsse des Pfarreirates sozusagen v.a. auf die Hardware erstreckt und nicht auf die Software.

Zunächst erwähnt der Präsident die Aussenrenovation von St. Marien. Diese wurde wesentlich preiswerter als gedacht (600 kCHF Eigenmittel geplant, aber nur 480 kCHF bezahlt). Diese Aussenrenovation, auch zusammen mit der erfolgten Orgelrenovation ist ein wesentlicher Beitrag für den weiteren Bestand der Kirche. Im Rahmen der Orgelrenovation wurde auch die gotische Madonna von der Orgel an den Marienaltar verlagert.

Zudem erhielt das Kirchenschiff eine neue Beleuchtung durch das Atelier De Luxe in Offenbach.

Bei der Mutter-Gottes-Ikone wurde die Russproblematik durch einen Helm gelöst und die innere Vorhalle neu gestrichen. Zudem wurde die Lautsprecheranlage erneuert.

Auch konnten die historischen Fahnen nach und nach restauriert und sukzessive in der Kirche ausgestellt werden.

Die zu Anfangszeiten zur Grundausrüstung gehörenden Obergaden-Gemälde konnten nach einem Wasserschaden restauriert werden und sind nun im Pfarreiheim aufgehängt.

In der Gloggenstube wurde einseits wurde das Innere durch eine neue Farbgebung aufgefrischt. Andererseits konnte auf Wunsch des Elisabethenwerkes ein permanenter Mittagstisch eingerichtet werden. Auch wenn es eine Zeit lang gedauert hat, funktioniert die Zusammenarbeit heute gut.

Auch an die Anschaffung eines Flügels im Rahmen einer ausserordentlichen Pfarreiversammlung wurde erwähnt. Zudem wurde die Webseite von St. Marien erneuert.

Obwohl die Pfarrei finanziell über ihre Verhältnisse lebt, so sind die Ausgaben nach Abzug der Investitionen durchaus vertretbar. Es wurden alle Stellen zurückgefahren mit Ausnahme der Kirchenmusik. Der Präsident hebt die besondere Stellung der Kirchenmusik sowie auch der Erwachsenenbildung als Alleinstellungsmerkmal von St. Marien hervor.

Während diese Dinge alle sehr positiv seien, so haben manch andere Dinge nicht so gut funktioniert, wie z.B. der zweimalige Versuch, einen Pastoralraum mit Allerheiligen und St. Anton zu bilden.

Anstelle des generellen Dankes an alle Gruppierungen der Pfarrei erfolgt der Dank ausschliesslich an die Pfarreiräte.

Abschliessend erwähnt der Präsident, dass die Pfarrei ein sehr wichtiges Element in der Gesellschaft sei. Während der Staat die Gesellschaft im Grossen organisiere, so hat die Pfarrei genauso wie ein Fussballclub einen entscheidenden Vorteil: Sie erzeugt Gemeinschaft. Solche Gemeinschaften, welche auf persönlichen Beziehungsnetzen beruhen, halten die Gesellschaft am Leben, nicht umgekehrt.

Wie auch bei anderen Pfarreien geht auch in St. Marien der Mitgliederschwund weiter. Der Präsident schliesst seine Ausführungen mit dem Hinweis auf seine/n Nachfolger/in, welchem/r er noch mehr Charisma wünscht, um weiterhin und eventuell noch mehr Leute anzusprechen, welche durch ihre Mitarbeit die Pfarrei St. Marien auch in Zukunft mit Leben füllen.

#### **4. Seelsorgebericht des Pfarrers**

Auch für Pfarrer Brun ist diese Versammlung eine besondere – dies ist nunmehr schon sein 10. Seelsorgebericht.

Dennoch hat der Präsident des Pfarreirates die Geschicke der Pfarrei noch weitaus länger geleitet und daher beginnen die Ausführungen mit einem grossen Dank an Axel Gampp. Wie in den letzten Jahren sichtbar wurde, ist Prof. Axel Gampp nicht nur sehr intellektuell, sondern auch ein begabter Koch, wie die Pfarrei immer wieder z.B. bei Helferessen feststellen konnte.

Leider waren die 12 Jahre neben allem Guten auch manchmal keine einfache Zeit. Deutliche Worte waren nötig, als sich die Pfarrei mit der Schliesseung der Kirche von St. Marien und deren Umwandlung in einen Konzertsaal sowie der Verlagerung des Pfarreiheims konfrontiert sah.

Ein Höhepunkt aus der Sicht von Pfarrer Brun war das Jubiläum 125 Jahre St. Marien. Dabei konnte ein Gemälde aus dem Privaltars von Emilie Lindner, die den Bau der Kirche massgeblich angeregt hat, über ein Jahr lang im Altarraum von St. Marien ausgestellt werden.

Ein weiteres Highlight ist das Entstehen des Kastanienhofes, welches das Pfarreiheim und den Innenhof massgeblich belebt. Der werktags angebotene Mittagstisch wird vom Elisabethenwerk, der Generalversammlung des Chores, von Hochzeiten etc. genutzt. Aber auch am Wochenende ist der Kastanienhof für ausgewählte Anlässe (Krankensonntag, Erstkommunikantenfamilientage, ...) geöffnet.

Leider blieben andere Projekte wie z.B. die Ansiedelung von Sacre Coeur unvollständig. Sacre Coeur bleibt vorläufig selbständig.

Dennoch hat der Pfarreirat unter der Präsidenz von Axel Gampp die Pfarrei immer

wieder zwischen «Skylia und Charybdis» beschützt.

Der Dank schliesst mit einem Geschenk mit Bezug zur Kulinarik.

Ein weiterer grosser Dank geht an Sylvia Jametti, welche sich in den letzten 12 Jahren für die Pfarreiheimkommission, für die Pfarreifeste, die Krankensonntage etc... eingesetzt hat. Sie erhält einen Blumenstrauss.

Auch geht ein grosser Dank an Cyrill Schmiedlin, der als Vizepräsident amtiert. Leider kann er persönlich bei der Versammlung nicht da sein. Besonders erwähnt Pfarrer Brun das Konzert mit der Kantonsschule Olten vor Ostern sowie die Aufführung der Theresienmesse.

Der Dank des Pfarrers ergeht an alle, die die Pfarrei mit Leben füllen. Als Beispiele führt er das 4-tägige Taize Jugendtreffen an, welches eine sehr ruhige und friedliche Atmosphäre erzeugt hat. Des Weiteren erwähnt er die Firmvorbereitung durch Andrea Moren, welche sehr gute Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen konnte. Als Höhepunkt sei hier die Romreise erwähnt.

Bei der Erstkommunionvorbereitung hatte die Pfarrei Glück im Unglück. Leider fiel Sarah Berger krankheitshalber aus, es fanden sich aber glücklicherweise andere Leute (Isabella Rütli und Tina Herni). Nach 4 Jahren findet nun erstmals am 5. Mai 2019 wieder die Erstkommunion in St. Marien mit 33 Erstkommunikanten statt. Seit Herbst 2018 hat die Pfarrei auch wieder mit Mercy Mekkatu eine Sozialarbeiterin. Sie stellt eine grosse Hilfe für den Pfarrer sowie für das Elisabethenwerk dar und kann durch ihre Kenntnisse sicherstellen, dass Hilfe geleistet wird, wo Hilfe nötig ist.

Darüber hinaus finden auch weiterhin Pfarreireisen in Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarreien statt. So fand eine Reise nach Israel und eine auf den Spuren von Papst Johannes Paul II nach Polen statt. Dieses Jahr wird eine Reise durch Italien auf den Spuren Pater Pios angeboten.

Als kleine, aber dennoch nicht unwichtige Initiative wurde der ökumenische Krippenweg erwähnt. Dazu wurde eine Krippe aus Pfarreisaal mit Hilfe von Frau Ziesemer im Fenster des Pfarrhauses ausgestellt

Am meisten bewegt hat Pfarrer Brun der Abschied von vielen tragenden Säulen der Pfarrei:

- Guido Hauser
- Theo Julier
- Marie-Louise und Eugen Lang
- René Bühler
- Philomena Desax (Katechetin, Leiterin Verenahof)
- Heidi Dörr (Sakristanin, Opfergeldzählerin)

Er lädt die Pfarreiversammlung dazu ein aufzustehen und schliesst unter Einschluss aller übrigen verstorbenen Pfarreimitgliedern mit dem Gebet «Herr, gib ihnen die ewige Ruhe».

Als weitere Beispiele führt Markus Brun die Beerdigung eines Vaters, dessen Kind er 5 Monate davor getauft hatte, des Vaters eines Erstkommunionkindes sowie die Beerdigung von 5 seiner Kollegen, die alle jünger waren als er. Dies stelle vor Augen, dass unsere Tage gezählt sind und es wichtig ist, jeden Tag das

bester herauszuholen.

Die Ausführungen schliessen mit dem Text des brasilianischen Autors Ricardo Gondim mit dem Titel «Meine Seele hat es eilig». Dieser Text endet mit dem Satz

«Wir haben zwei Leben.  
Das zweite beginnt, wenn man realisiert, dass man nur eines hat.»

## **5. Finanzielles**

### **a. Kassenbericht**

Der Kassenbericht wird von Pierre Comte vorgestellt. Einem Gesamtaufwand von 400 kCHF stehen Einnahmen von 84 kCHF gegenüber. Damit ist für 2018 ein grosses Defizit von 316 kCHF auszuweisen, davon schlagen für den Pfarreibetrieb 100 kCHF sowie für Investitionen 216 kCHF zu Buche.

Dennoch wurde teilweise weniger ausgegeben als geplant, z.B. sind die Personalkosten krankheitsbedingt geringer.

Die Kosten für Jugendarbeit wurden dem Legat Greub belastet.

Ein grosser Teil der Ausgaben sind die Rückstellungen für den Kirchenumbau.

Leider hat sich zum Jahresende 2018 der Aktienmarkt sehr ungünstig entwickelt, sodass daraus resultierend ein Verlust verbucht werden muss. Dieser Verlust wurde allerdings 2019 schon wieder mehr als ausgeglichen, muss aber dennoch auf der Rechnung von 2018 ausgewiesen werden.

Pierre Comte weist auch noch daraufhin, dass die RKK Basel-Stadt nun ein neues internet-basiertes Buchungssystem hat.

### **b. Revisorenbericht und Decharge-Erteilung**

Die Revision wurde durch PwC (ofizielle Revisionsstelle der RKK) durchgeführt. PwC konnte bestätigen, dass die Finanzen der Pfarrei ordnungsgemäss geführt werden.

Die Decharge wurde unter grossem Applaus erteilt.

### **c. Budget 2019**

Für 2019 wird mit 116kCHF Betriebskosten + 24 kCHF Investitionen gerechnet. Damit ergibt sich ein Defizit von 140 kCHF

Das Budget wird einstimmig angenommen.

Eine Wahl der Revisoren ist hinfällig, da Revisoren durch PwC.

Der Präsident spricht seinen grossen Dank an Pierre Comte für seine Arbeit aus. Durchschnittlich sei der Arbeitsumfang ein halber Tag pro Woche. Seit Jahren leistet Pierre hochkompetente Arbeit. Als Dank überreicht der Präsident ein Weingeschenk, das allerdings diesmal keinen Bordeaux Wein sondern 12 jähriger spanischer Tempranillo enthält.

## **6. Informationen**

Es werden keine weiteren Informationen bekanntgegeben.

**7. Varia**

Es sind auch keine Varia zu berichten.

Axel Gampp bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und schliesst die Pfarreversammlung nach 90 Minuten. Im Anschluss findet ein Aperó in der Gloggenstube statt.

Basel, den 28. April 2019

Für das Protokoll

Michael Mayer.